

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Hans-Michael Goldmann, Dr. Christel Happach-Kasan, Gudrun Kopp, Marita Sehn, Daniel Bahr (Münster), Ernst Burgbacher, Helga Daub, Dr. Christian Eberl, Jörg van Essen, Horst Friedrich (Bayreuth), Ulrich Heinrich, Dr. Werner Hoyer, Dr. Heinrich L. Kolb, Jürgen Koppelin, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Eberhard Otto (Godern), Detlef Parr, Cornelia Pieper, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Max Stadler, Carl-Ludwig Thiele, Jürgen Türk, Dr. Wolfgang Gerhardt und der Fraktion der FDP

**zu der dritten Beratung des Gesetzentwurfs des Bundesrates
– Drucksachen 15/108, 15/225 –**

Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung des Gesetzes zur Modulation von Direktzahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Änderung des GAK-Gesetzes

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. dem Gesetzentwurf des Bundesrates zur Aufhebung des Gesetzes zur Modulation zuzustimmen;
2. weitere nationale Alleingänge, die die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft schwächen, abzulehnen;
3. die mit der nationalen Modulation verbundenen Bürokratielasten für die Landwirte und der zusätzliche Verwaltungsaufwand insbesondere für die Agrarverwaltungen in den Ländern zu verhindern;
4. in den Ländern – soweit das bisher nicht geschieht oder wieder eingestellt wurde – die notwendigen Kofinanzierungsmittel für natur- und umweltschonende Wirtschaftsweisen zur Verfügung zu stellen.

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesregierung setzt mit der Modulation im nationalen Alleingang und als einem „Herzstück“ der so genannten Agrarwende die falschen Rahmenbedingungen für die heimische Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft. Alleine im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland wird von der Modulation Gebrauch gemacht. Frankreich hat mittlerweile die freiwillige nationale Modulation wieder ausgesetzt, nicht zuletzt um zu sehen und abzuwarten, welche Kriterien durch die EU-Kommission für die obligatorische Modulation in der Europäischen Union vorgegeben werden.

Eine Entkopplung der EU-Direktzahlungen von der landwirtschaftlichen Produktion und eine deutliche Entbürokratisierung müssen im Mittelpunkt der anstehenden Halbzeitbewertung der Agenda 2000 stehen. Das Modulationsgesetz der Bundesregierung steht einer notwendigen Entbürokratisierung im Agrarbereich entgegen, da es nicht weniger sondern noch mehr Bürokratie schafft. Die Kosten des zusätzlichen Verwaltungsaufwandes bei den Landwirten und Agrarverwaltungen in den Ländern dürften nach Auffassung von Experten einen großen Teil der Modulationsmittel beanspruchen.

Vor dem Hintergrund, dass schon heute einige Länder kaum noch die bestehenden Umweltmaßnahmen kofinanzieren können, andere Länder wiederum heute bereits ein breites Angebot an natur- und umweltschonenden Wirtschaftsweisen unterstützen, besteht die Gefahr, dass die nationale Modulation von den Ländern kaum wahrgenommen werden dürfte. So haben im Jahr 2002 die Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen einerseits die Bundesmittel der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ vollständig ausgeschöpft. Niedersachsen und Schleswig-Holstein konnten andererseits nur einen Bruchteil der Bundesmittel ausschöpfen. Die angespannte Haushaltslage in Niedersachsen wird in der Tendenz dazu führen, dass zukünftig noch weniger Bundesmittel der Gemeinschaftsaufgabe ausgeschöpft werden. Die Tatsache, dass Niedersachsen bereits im Jahr 2001 die Gewährung der Ausgleichszulage ausgesetzt hat, ist ein weiteres Indiz für die Richtigkeit dieser Annahme.

Berlin, den 17. Dezember 2002

Hans-Michael Goldmann
Dr. Christel Happach-Kasan
Gudrun Kopp
Marita Sehn
Daniel Bahr (Münster)
Ernst Burgbacher
Helga Daub
Dr. Christian Eberl
Jörg van Essen
Horst Friedrich (Bayreuth)
Ulrich Heinrich
Dr. Werner Hoyer
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion

Dr. Heinrich L. Kolb
Jürgen Koppelin
Dirk Niebel
Günther Friedrich Nolting
Eberhard Otto (Godern)
Detlef Parr
Cornelia Pieper
Dr. Hermann Otto Solms
Dr. Max Stadler
Carl-Ludwig Thiele
Jürgen Türk